

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **20 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSES DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Organisationen:

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen  
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare  
VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich  
VAB Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Bern  
AVBB Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt  
Regionalverband Schaffhausen / Thurgau

Mitarbeiter: Inland: Schweiz. Landeskongress für soziale Arbeit, Zürich  
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)  
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich  
Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi, Zürich

Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

Redaktion: Frl. Regina Wiedmer, Bern,  
Terrassenweg 12, Tel. (031) 2 33 93

Druck u. Administration: A. Stutz & Co.  
Wädenswil, Tel. (051) 95 68 37  
Postcheck-Konto VIII 3204

Abonnementspreis: Pro Jahr Fr. 10.—  
Ausland Fr. 13.—

März 1949

No. 3

Laufende No. 205

20. Jahrgang

Erscheint monatlich

Inseraten-Annahme: **Louis Lorenz, Zürich** Postfach Zürich 22 Tel. (051) 27 23 65

Stellenanzeigen nur an A. Stutz & Co., Wädenswil

## Die Menschheit am Scheidewege

Ist ein Ausweg aus dem heutigen moralischen Chaos möglich?\*)

Von Dozent Dr. St. Zuruzoglu, Bern

I.

«In irgend einem abgelegenen Winkel des in zahllosen Sonnensystemen flimmernd ausgegossenen Weltalls gab es einmal ein Gestirn, auf dem kluge Tiere das Erkennen erfanden. Es war die hochmütigste und verlegenste Minute der ‚Weltgeschichte‘, aber doch nur eine Minute. Nach wenigen Atemzügen der Natur erstarrte das Gestirn, und die klugen Tiere mussten sterben. So könnte jemand eine Fabel erfinden und würde doch nicht genügend illustriert haben, wie kläglich, wie schattenhaft und flüchtig, wie zwecklos und beliebig sich der menschliche Intellekt innerhalb der Natur ausnimmt. Es gab Ewigkeiten, in denen er nicht war, wenn es wieder mit ihm vorbei ist, wird sich nichts begeben haben».

Dieses vernichtende Urteil **Friedrich Nietzsches** über die Bedeutungslosigkeit des menschlichen Geistes ist der folgerichtige Schluss einer nihilistischen Weltanschauung. Diese Worte zeigen schlagartig den Pessimismus, zu dem das menschliche Denken in seinen zwei hauptsächlichsten Bestrebungen, **das Sein, die Welt zu ergründen**, und **das Seinsollende, die Moral, zu begründen**, kommen kann. Diese Worte bringen den Höhepunkt einer Krisis zum Ausdruck, die nicht von heute und nicht von gestern ist, sondern stets das menschliche Denken nach den «letzten Dingen»,

das Denken des nach der Wahrheit suchenden Menschen begleitet. Oft hat die Menschheit im Laufe ihrer Geschichte geglaubt, diese kritische Situation überwunden zu haben, indem eine bestimmte Lösung, wie z. B. die Verkündung einer Religion oder einer Weltanschauung, ihren Siegeszug antrat; bald aber setzt, hauptsächlich in Zeiten, wo die Freiheit des Denkens respektiert wird, die Kritik ein, und der Verstand fängt an, das Behauptete nach seinem Inhalt an Wahrheit zu prüfen. Aber auch in Zeiten der Unterdrückung der Freiheit des Denkens sind unterirdische Regungen des Zweifels festzustellen, die einmal in günstigen Situationen plötzlich zu akuten Erscheinungen führen, zu wahren Revolutionen des Geistes. Das Gesagte zeigt uns aber auch etwas anderes und sehr wichtiges: nämlich, dass die welt- und lebensanschauliche Krisis der Gegenwart keineswegs immer die Folge der grossen Weltkriege ist, sondern umgekehrt: Krieg und Hass, Entzweiung und Mangel an Verständnis, Unruhe und Zerfleischung sind zum grössten Teil der Ausdruck der Relativierung und Subjektivierung der Werte und im allgemeinen der Erkenntnis. So wird man leicht zu der Feststellung gezwungen, dass der ganze Fortschritt der Menschheit, von dem immer wieder die Rede ist, zu nichts anderem geführt hat als zum Bankrott des Geistes. Dies gilt vor allem für die Moralkrisis, die ihren Höhepunkt in den Aussprüchen: «Die Religion ist Opium für das Volk» und «Was nützt, ist gut» gefunden hat. Was die Erkenntnis des Seins anbetrifft, so ist es mit ihr nicht besser

\*) Vortrag gehalten in den philosophischen Gesellschaften von Basel und Bern, 1949.